



Alyssa Sheinmel

FACELESS ★★★★★

a.d. amerikanischen Englisch von Jessika Komina & Sandra Knuffinke

Hanser 2017 · 352 Seiten · 18,00 · ab 13
978-3-446-25703-0

„Wer bin ich, wenn ich mich äußerlich verändere?“

Eigentlich wollte Maisie nur noch kurz morgens eine Runde laufen gehen, während sie in Gedanken schon vollkommen mit der Planung des Abschlussballkleides und der Liebeserklärung ihres Freundes Chirag beschäftigt ist. Doch dann zieht unvermittelt ein Gewitter auf. Ein Blitz schlägt in den Baum neben ihr ein und reißt eine Oberleitung mit. Als Maisie wieder zu sich kommt, sind nicht nur wenige Minuten vergangen und sie liegt auch nicht mehr auf der Straße bei dem Baum. Stattdessen wacht sie im Krankenhaus auf und erfährt, dass sie wochenlang im Koma gelegen hat. Durch den Elektrobrand hat sie nicht nur schwere Verbrennungen am ganzen Körper erlitten, sondern auch ihr Kinn und ihre Nase verloren: Maisie hat kein Gesicht mehr. Als sich dann überraschend die Möglichkeit bietet, durch den Tod einer Spenderin deren Nase, Kinn und Wangen transplantiert zu bekommen, ergreift Maisie spontan die Gelegenheit und hofft darauf, wieder hübsch zu werden, wieder ein Gesicht zu haben.

Die Operation gelingt und Maisie hört von allen Seiten, wie viel Glück sie doch hatte! Glück, dass sie bei dem Feuer nicht umgekommen ist. Glück, dass nur ihr halber Körper Verbrennungen erlitten hat. Glück, dass die Spenderin gestorben ist und sie nicht ewig auf der Warteliste für eine Gesichtstransplantation stand, sondern schnell operiert werden konnte. Doch ihre Situation fühlt sich für Maisie alles andere als nach Glück an. Sie hasst ihr Aussehen, hasst es, dass sie nicht mehr joggen gehen kann und hasst es, von allen wie ein Freak behandelt zu werden. Zudem muss sie nun täglich Dutzende von Tabletten – sogenannten Immunsuppressiva – schlucken, damit ihr neues Gesicht nicht von ihrem Körper abgestoßen wird. Sie wird müde und schlapp und leidet zunehmend unter Migräneanfällen. Als Maisie glaubt,



es nicht länger ertragen zu können, trifft sie eine folgenschwere Entscheidung, die ihr Leben aufs Spiel setzt.

Eines der wichtigsten Kriterien, für die Qualität eines Romas, ist für mich ganz klar Authentizität. Nimmt man dem Autor seine Figuren ab? Sind deren Gefühle und Gedanken nachvollziehbar, authentisch und menschlich? Für den vorliegenden Roman bedeutet das im Prinzip: Kann man sich als Leser vorstellen, dass sich ein Mensch mit einem Schicksal wie Maisies so verhalten und fühlen würde, wie sie das tut? Und im besten Fall: Fühlt und denkt man diese Dinge als Leser mit? Alle diesen Fragen lassen sich für **Faceless** mit einem kategorischen JA! beantworten. Der ganze Roman ist voller authentischer Figuren, Gedanken und Gefühle. Auf jeder Seite spürt man das große Einfühlungsvermögen der Autorin und die Zuneigung zu ihrer Protagonistin. Maisie durchläuft im Laufe des Buches alle Phasen der Trauer – der Trauer um sich selbst und um ihr altes Ich, und der Leser kann ihre Wut, Verzweiflung und schließlich auch Akzeptanz förmlich spüren. Man kann sich vorstellen, dass man in der gleichen Situation ähnlich fühlen und denken würde wie sie. So negativ und zum Teil erschreckend diese Gedanken auch sein mögen. Dadurch macht Maisie Mut, zu seinen Gefühlen zu stehen, und bringt den Leser dazu, über Kategorien wie Glück und Pech, aber auch die Frage nach der eigenen Identität nachzudenken. Die schnörkellose und zugleich sehr berührende Erzählweise passt dabei perfekt zu Maisies Charakter und wird auch durch die sehr schöne optische Gestaltung des Buches noch einmal reflektiert.

Ganz abgesehen von diesen eher moralischen Themen, ist das Buch auch für wissenschaftlich veranlagte Menschen in vielerlei Hinsicht unglaublich spannend. Man erhält tiefe Einblicke in das Feld der Transplantationsmedizin und verharret einige Male in ehrfürchtigem Staunen ob der Möglichkeiten und Behandlungsmethoden, die die moderne Medizin bietet. Mich hat das Buch definitiv inspiriert, mich intensiv mit Gesichtstransplantationen, den Vorteilen und Schattenseiten moderner Medizin und natürlich vor allem einer Frage zu beschäftigen: Was macht mich zu mir?

Unter der Prämisse, dass ein gutes Buch dadurch gut wird, dass es unterhält, authentisch ist und vor allem neue Denkanstöße zur Reflexion über sich selbst und das Leben im allgemeinen bietet, ist **Faceless** nicht nur ein gutes, sondern ein sehr gutes Buch!